

Mdondo
Samson Kambalu

Samson Kambalu zeigt mit „Mdondo“ seine erste Einzelausstellung in Deutschland. Die Ausstellung gibt einen Überblick seiner jüngsten Arbeiten und bringt in einer überbordenden Präsentation verschiedene Werkgruppen zusammen: Nyau-Cinema Videos, Synopsis-Textarbeiten, Flaggen, eine neue Großskulptur, sowie die Maquette für „Antelope“ seine für die Fourth Plinth Commission prämierte Skulptur, die ab dem 14. September, 2022 für zwei Jahre auf dem Trafalgar Square in London zu sehen sein wird.

Kambalu verschmilzt in seiner spielerischen, multimedialen Praxis Aspekte der Nyau Kultur – eine Geheimgesellschaft der Chewa, in Malawi, die insbesondere für ihre rituellen Masken-Aufführungen bekannt ist – mit den anarchischen und anti-materiellen Praktiken der Situationisten sowie dem ästhetischen Erbe des frühen und expressionistischen Films. Seine Praxis ist oft autobiografisch und geprägt durch seine Recherchen zu emanzipatorischen Bewegungen und die vielfältigen, ineinander greifenden Glaubenssysteme, denen er in seiner Jugend in Malawi begegnet ist.

Die titelgebende Skulptur, „Mdondo“, entstand speziell für die Ausstellung in kollaborativer Zusammenarbeit mit dem Galerieteam. Sie ist inspiriert von den synkretischen und subversiven "Masken"-Figuren der Chewa. Die Skulptur fusioniert Vorstellungen vom Stier als Sinnbild von Stärke, Schnelligkeit und Gefahr mit denen eines Zuges und spielt auf die Erfahrungen und den Schrecken der Moderne und des Kolonialismus in seinem Herkunftsland an. In Zügen wurden Malawische Wanderarbeiter zur Arbeit in die Minen von Johannesburg und Kimberley eingezogen.

Umkreist wird diese zentrale Figur des Stiers von einer bunten Vielzahl multinationaler Flaggen, die sich in den verschiedensten Medien manifestieren. Die Vorlagen für die gedruckten, genähten und gemalten Flaggen erstellt Kambalu mit Hilfe einer App, in der er die originalen Flaggen-Motive seziiert und neu montiert. Dabei entstehen geometrische Farbmuster, die an die Bildsprache westlicher abstrakter Malerei oder afrikanische Kuba-Stoffe erinnern lassen.

Dekonstruktion und Montage nutzt Kambalu gleichermaßen in seiner seit 2012 fortlaufende Serie von Videos, "Nyau Cinema". Kambalu selbst tritt in diesen Kurzfilmen als Jedermann-Figur in oft absurden und witzigen Situationen im öffentlichen Raum auf. Sie zeigen ein zuweilen lustvolles und respektloses Ringen mit den spezifischen Orten und ihrer Geschichte und heben Raum und Zeit in einem non-linearen stetigen Loop auf. Sie knüpfen an Kindheitserinnerungen an die schnellen Live-Schnitte der malawischen Filmvorführer an, die als Reaktion auf gerissene Filme oder das lebhafteste Publikum Highlights aus verschiedenen Actionfilmen zusammenschnitten.

Die Skulptur "Antelope" ist eine Hommage an den Panafrikanisten und antikolonialen malawischen Rebellen John Chilembwe. Sie basiert auf der letzten Fotografie des in den USA ausgebildeten Predigers und seines Freundes, dem englischen Missionar John Chorley. Sie zeigt die beiden Männer nebeneinanderstehend, beide einen Hut auf dem Kopf tragend und damit im Jahr 1915 bereits eine strafbare Provokation begehend. Schwarze Männer waren angehalten, vor weißen Männern Demut bezeugend ihren Hut zu ziehen.

Samson Kambalus Nyau-Ästhetik ist eingebettet in eine Kultur und Ökonomie des Schenkens und der kreativen Zeitverschwendung. Sie nähert sich der Kunst in spielerischer und respektloser Weise als Arena für kritisches Denken und eigenmächtiges Handeln und schafft so einen Raum für unterschiedliche Perspektiven auf Geschichte und Weltbilder, in der Kunst als integraler Teil menschlichen Handelns betrachtet werden kann.

Samson Kambalu, geboren 1975 in Malawi. Er lebt und arbeitet in Oxford, wo er außerordentlicher Professor für Bildende Kunst und lebenslanger Stipendiat am Magdalen College in Oxford ist. Er hatte Forschungsstipendien an der Yale University und am Smithsonian Institute inne. Kambalus Vorschlag für die Fourth Plinth Commission, "Antelope", wird ab dem 14. September 2022 für zwei Jahre auf dem Trafalgar Square in London zu sehen sein. Zu seinen jüngsten Einzelausstellungen und Präsentationen gehören Culturgest, Lissabon, Modern Art Oxford, Southbank Centre, London (alle 2021), Mu.ZEE, Oostende mit Vincent Meessen (2020); PEER, London (2020), The MAC, Dallas (2019), The James Gallery, CUNY, New York (2018), Zeitz Mocco, Capetown (2017), NSU Art Museum, Fort Lauderdale; Whitechapel Gallery, London, Kunsthalle Mainz (alle 2016). Seine Arbeiten wurden auf der ARS22, Museum of Contemporary Art Kiasma (2022), der Athen Biennale (2021), Afriques Capitales kuratiert von Simon Najami in La Villette, Paris (2017), der Liverpool Biennale (2016), der 56. Venedig Biennale kuratiert von Okwui Enwezor (2015), der Dakar Biennale (2016, 2014) und dem Tokyo International Art Festival (2009) ausgestellt. Im Jahr 2021 erhielt er den Paul Hamlyn Foundation Award for Artists. Seine Werke befinden sich in den Sammlungen der Tate Modern, London; NSU Art Museum, Fort Lauderdale; Bury Museum of Art; Magasin III - Museum of Contemporary Art, Stockholm; Kunsthalle Hamburg, Contemporary Art Society, London; The UK Government Art Collection; British Council Art Collection. Sein erster Roman, ein Memoirenband mit dem Titel "The Jive Talker or How to Get a British Passport" (2008), wurde kürzlich neu aufgelegt.

Mit besonderem Dank an das Art Handler-Team: Caroline Bayer, Gisèle Gonon, Ana Rita Manuel Rodriguez, Matthias Männer

Ausstellung: 10. September – 29. Oktober 2022

Öffnungszeiten: Die–Sa 11:00 – 18:00 Uhr

Bitte kontaktieren Sie die Galerie für Pressebilder und weitere Informationen.